

Wulfgar Wagener

Ökonomisches Makro-Hedging unter IAS 39

Dr. Wulfgar Wagener, d-fine GmbH, Wiesbaden, schreibt der Redaktion: „Bei der Einführung und der laufenden Erfüllung der IAS-Standards stellen die Regeln für das Hedge Accounting eine der größten Herausforderungen dar. Am stärksten hiervon betroffen sind Banken und große Industrieunternehmen, die anstelle einer 1 zu 1-Absicherung von Einzelgeschäften ihre Risikopositionen des Anlagebestands an zentraler Stelle – im Allgemeinen im Treasury – zusammenführen und nur das verbleibende Nettorisiko durch Makro-Hedges am Markt absichern.“

Diese aus ökonomischer Sichtweise optimale Form des Hedgings wird von IAS 39 in der bilanziellen Darstellung explizit untersagt. Außerdem qualifizieren nach IAS nur Derivate mit (konzern-)externen Kontrahenten für das Hedge Accounting.

Gestaltungsspielraum im IAS-Standard nutzen

Statt nun aber die Risikomanagementpraxis des Unternehmens völlig den neuen Bilanzierungsregeln zu unterwerfen und zum Mikro-Hedging mit direkt, extern kontrahierten Derivaten zurückzukehren, sollte es das Ziel sein, neue Wege zu entwickeln, die einerseits den IAS-Kriterien genügen und andererseits wirtschaftlich sinnvoll sind.

Dabei gilt es, den im IAS-Standard – trotz seiner strengen Regeln – vorhandenen Gestaltungsspielraum als Schlüssel zur Entwicklung einer individuellen auf Risikostruktur und -management des Hauses zugeschnittenen Lösung zu nutzen. Obwohl IAS 39 keine Makro-Hedges im Hedge Accounting zulässt, enthält der Standard selbst den Hinweis (siehe Tz. 133), dass ökonomisches Makro-Hedging bilanziell durch eine oder wenige Mikro-Hedgebeziehungen dargestellt werden kann, indem geeignete Hedged Items identifiziert werden, die nahezu die Netto-Risikoposition der Gesamtheit aller Grundgeschäfte widerspiegeln.

Die Kunst dabei ist es, eine möglichst geringe aber ausreichende Zahl geeigneter Grundgeschäfte und externer Derivate zu identifizieren, die als Hedged Items und Hedging Instruments nach IAS 39 qualifizieren und mit denen die ökonomischen Makro-Hedges bilanziell annähernd abgebildet werden. Die externen Derivate müssen dabei nicht unbedingt Bankbuchderivate sein, da IAS 39 die Trennung zwischen Bankbuch und Handelsbuch bei Derivaten nicht kennt.

Einen möglichen Cash Flow Hedge-Ansatz auf Basis ökonomischen Makro-Hedgings hat das IAS 39 Implementation Guidance Committee des IASB beschrieben, welcher bei einigen Banken auch so implementiert wurde. Mit Cash Flow Hedges können die Wertschwankungen der Derivate weitgehend aus der Gewinn und Verlustrechnung eliminiert werden, gleichzeitig werden diese aber in nahezu gleicher Höhe ins Eigenkapital transferiert.

Hier werden die Schwankungen zwar als weniger störend als im Jahresüberschuss empfunden, jedoch werden auch starke EK-Fluktuationen von Investoren und Analysten argwöhnisch beäugt. Außerdem kann bei einer anhaltenden Verschiebung des Zinsniveaus neben der erhöhten EK-Volatilität eine erhebliche EK-Belastung aus Cash Flow Hedges entstehen, was einige Häuser derzeit deutlich zu spüren bekommen.

Präferenz für Fair Value Hedges

Aus diesem Grunde sind im allgemeinen Fair Value Hedges zu präferieren, denn hier werden die Fair Value-Schwankungen der Derivate in der GuV durch die gegenläufigen Wertänderungen der Grundgeschäfte in der gleichen GuV-Position weitgehend kompensiert. Und auch mit Fair Value Hedges lässt sich ökonomisches Makro-Hedging bilanziell abbilden. Je nach Geschäftsstruktur des Hauses bieten sich großvolumige Darlehen beziehungsweise Emissionen oder auch Portfolien aus einer

Vielzahl kleiner Retail-Kredite als ideale Hedged Items an.

Für die technische Umsetzung des Hedge Accountings benötigt man im Wesentlichen zwei Komponenten: zum einen ein Bewertungstool zur marktkonformen Bewertung der Geschäfte, zum anderen das eigentliche Hedge Accounting Tool, welches die Gestaltung von Hedgebeziehungen, Effektivitätstest und Hedge Accounting-Buchungen sowie die Historie dieser Daten abdeckt. Bei Portfolio-Hedges kommt noch eine dritte Komponente für die Portfolioselektion und deren Historie hinzu. Die Bewertung der Geschäfte kann beispielsweise durch geeignete Handels- oder Treasurysysteme abgedeckt werden.

Auf Flexibilität der technischen Umsetzung achten

Für das eigentliche Hedge Accounting Tool gibt es mehr oder weniger leistungsfähige Standardlösungen am Markt, jedoch lässt sich der benötigte Funktionsumfang auch mit einem eigenentwickelten Datenbanktool zeitnah und effizient erreichen. Die Eigenentwicklung bietet dabei den Vorteil, dass das Tool auf die individuellen Bedürfnisse des Hauses an Effektivitätstest, Buchungssätze, Reports und Plausibilitätsprüfungen zugeschnitten werden kann.

Außerdem sollte im Hinblick auf die noch nicht beschlossenen aber zu erwartenden Anpassungen der IAS-Standards 32 und 39¹⁾ auf eine hohe Flexibilität der technischen Umsetzung geachtet werden. Denn selbst diejenigen Häuser, die bereits nach IAS bilanzieren oder im Einführungsprozess sehr weit fortgeschritten sind, müssen bei Verabschiedung des Exposure Drafts of Proposed Amendments to IAS 32 and IAS 39 mit Veränderungsbedarf rechnen. Bei diesen Veränderungen sollte man stets die Beibehaltung des wirtschaftlich Sinnvollen im Auge behalten.“

Fußnote

¹⁾ s. www.iasb.org.uk/docs/ias32-39/02-32_39-ed.pdf